



Foto: Miriam Zölllich

Aufnahmestopp bei der Tafel: Margarete Zimmermann und Gertraud Rehwald können aktuell keine neuen Bedürftigen mehr mit Lebensmitteln versorgen, hoffen aber bald auf eine Entspannung der Lage.

Hilfsangebot mit Grenzen

TAFEL Derzeit herrscht Aufnahmestopp, und viele sind trotz Geldproblemen nicht berechtigt.

WEISSENBURG - Immer mehr Menschen in Weißenburg und Umgebung sind darauf angewiesen, günstige Lebensmittel über die Tafel zu beziehen. Doch die hat derzeit Aufnahmestopp: Vor allem aufgrund von sinkenden Lebensmittelpenden kann der Verein derzeit keine weiteren Bedürftigen mehr annehmen. Und trotz steigender Lebenserhaltungskosten und Inflation dürfen viele Menschen das Hilfsangebot der Tafel gar nicht nutzen.

„Früher war die Tafel eine Art Puffer, ein Ort, an dem man günstig Lebensmittel bekommen konnte und sich deswegen vielleicht noch einen gemeinsamen Freibadbesuch mit der Familie leisten konnte“, weiß Anna Verres, Pressesprecherin des Dachverbands der Tafeln in Deutschland. Doch mittlerweile hat sich die Situation zugespitzt: „Die Menschen wissen nicht mehr, was sie essen sollen.“

Die Zahl der Tafel-Kunden wächst: Waren es 2018 deutschlandweit noch 1,5 Millionen, so sind es mittlerweile mehr als zwei Millionen. Und es wären sogar noch mehr, wenn man nicht in der traurigen Lage wäre, bedürftige Menschen abweisen zu müssen. Ein Drittel der Tafeln in Deutschland hat einen Aufnahmestopp verhängt.

So auch die Tafel in Weißenburg. Zweimal in der Woche (Montags und Donnerstags) können Kundinnen und Kunden mit einem Berechtigungsschein hier günstig Lebensmittel erstehen. Rund 250 Erwachsene und 150 Kinder verfügen derzeit über solch eine Berechtigung – mehr geht aktuell nicht. „Viele Flüchtlinge aus der Ukraine zum Beispiel können wir nicht mit versorgen“, berichten die Vorsitzende Gertraud Rehwald und die Schatzmeisterin Margarete Zimmermann.

Ein Grund hierfür sind die rückläufigen Lebensmittelpenden. Zwei Supermärkte haben nach Aussage von Rehwald und Zimmermann ihre Lieferungen eingestellt. Und auch ganz grundsätzlich geht die Menge an gespendeten Lebensmitteln zurück. Das liegt zum Teil noch immer an logistischen Problemen aufgrund der Corona-Pandemie, weiß Anna Verres vom Bundesverband der Tafeln. „Da fehlt zum Beispiel Verpackungsmaterial aus China.“

Aber die Händler haben zum Teil auch ihre Prozesse und Lieferketten optimiert, sodass weniger Produkte für die Tafeln abfallen. „Das begrüßen wir ja einerseits, weil wir uns auch gegen Lebensmittelverschwendung engagieren“, erklärt Verres.

„Andererseits stellt es uns aber vor große Herausforderungen.“

Immerhin: Die Personalsituation bei der Weißenburger Tafel ist gut. „Das Team ist super“, freut sich Margarete Zimmermann. Knapp 60 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kümmern sich um das Einsammeln, Sortieren und Ausgeben der Lebensmittel. Auch über die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung ist man sehr dankbar – anders könnte der ehrenamtliche Verein seine Kosten für Miete, Strom, Autos und Versicherungen auch nicht decken.

So wie die Weißenburger Tafel sind auch alle anderen Tafeln in Deutschland entweder gemeinnützige Vereine oder in Trägerschaft einer gemeinnützigen Organisation. „Wir sind nicht Teil des staatlichen Sozialsystems“, erinnert Pressesprecherin Anna Verres vom Bundesverband. Umso kritischer sieht dieser die stetig wachsende Zahl Bedürftiger.

Die wiederum haben nicht alle Zugang zum Hilfsangebot der Tafeln. Einen Berechtigungsschein stellen in Weißenburg die Diakonie oder die Caritas aus. Hier schlagen die Geldsorgen der Menschen gerade auf: Die Schuldnerberatung boomt, und die Nachfrage nach Tafel-Berechtigungsscheinen ist hoch. Allein die Caritas

muss aber aufgrund des Aufnahmestopps jede Woche mindestens fünf Personen wegschicken.

Anderer bekommen gar keinen Berechtigungsschein – denn die Bedürftigkeit orientiert sich am Einkommen. „Die Regelsätze sind nicht an die Inflation angepasst“, erklärt die stellvertretende Leiterin der Caritas Kreisstelle Weißenburg, Olivia Feyerlein. Das heißt: Wer bei gleich bleibendem Gehalt aufgrund der hohen Lebenserhaltungskosten in Geldnot kommt, hat aktuell trotzdem keine Chance auf einen Berechtigungsschein für die Tafel.

Dort könnte sich immerhin die Lage für diejenigen auf der Warteliste entspannen. Gertraud Rehwald und Margarete Zimmermann hoffen, dass sie ab Oktober wieder neue Kundinnen und Kunden aufnehmen und versorgen können. **MIRIAM ZÖLLICH**

INFO

Wer die Tafel Weißenburg e. V. unterstützen möchte, kann Mitglied im Verein werden. Info: www.tafel-weissenburg.de – Spendenkonto: Sparkasse Mittelfranken-Süd, DE037645000000009890; Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen eG, DE54760694680003070050; Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG, DE61721608180002835347.